

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Gründen betrübt uns diese Attacke gegen die Shorts doch außerordentlich.

Erstens teilen wir den Kummer der Damenwelt und bedauern — nicht aus Mitleid, sondern aus Eigenutz, weil wir den modischen Reiz gut geschnittener Shorts und die dadurch erhöhte Eleganz hübscher Damen zu goutieren wüßten — daß nun ein vollwertiger Ersatz für die Shorts gesucht werden muß.

Zweitens befürchten wir, daß unter Umständen die langen Strandhosen wieder auftauchen, jene Hosen, von denen unter fünf Exemplaren mindestens ihrer vier ihre Trägerinnen eher verunstalteten als verschönten. Meistens lag es am schlechten Schnitt, in sehr vielen Fällen aber auch am Eigensinn der Trägerin, die sich um kein Geld hätte einreden lassen, sie habe für lange Hosen keine geeignete Figur. (Aber das ging uns Männer schließlich nichts an. Außerdem, wer von uns wäre so mutig, einer Dame zu sagen, irgend ein Kleidungsstück stehe ihr nicht?)

Drittens ist es natürlich besonders deprimierend, daß der Kampf gegen die Shorts im Tessin nicht etwa ein Werk bössartiger Männer darstellt, sondern daß ausgerechnet die Frauen die geistigen Urheber dieses Gesetzes sind. Es mag jetzt 10 Jahre her sein, als in Ascona die ersten Shorts im Straßenbild auftauchten. Sie wurden da und dort die beliebten Zielscheiben von Steinwürfen empörter Frauen. Aber allmählich gewöhnte man sich in Ascona, wie an so vieles, so auch an die Shorts. Die Asconesen schmunzelten, und vielleicht nur weil die Asconesen schmunzelten, warten die Asconesinnen Steine... Item, deprimierend für uns Männer ist jedenfalls, daß eine aus Männern bestehende Regierung so etwas wie unter den Pantoffel geraten ist und

die Shorts als gegen «Anstand und Sitten verstößend» in Acht und Bann tat.

Viertens — alle guten Dinge sind drei, alle bösen Dinge sind vier, sagt das Sprichwort — und letztens macht uns Männer die Geschichte rabiat, weil sie nämlich auch uns — beinahe hätte ich gesagt «de Aermel inelitzt». Es ist aber nicht der Aermel, sondern es sind unsere eigenen männlichen Shorts! Auch der Mann in Shorts wirkt auf die Tessiner Polizisten unanständig! Und zwar, so will es das Gesetz, nur, wenn er Bier trinkt oder Süßmost, nicht aber, wenn er, und sei es stundenlang, durch die Dorfstraße von Ascona radelt!

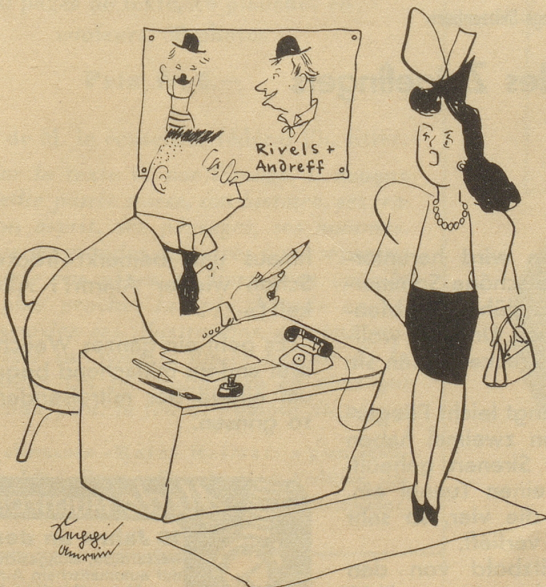
Es ist immer das Gleiche! Schon damals im Paradies gab Eva dem Adam auch vom Apfel — und beide waren die Dummen. So geht es uns heute wieder mit den Shorts.

Ein Glück, daß General Montgomery keine Zeit hat, in Ascona Ferien zu machen. Es wäre sonst mit einer Verschlechterung der englisch-schweizerischen Beziehungen zu rechnen (was der heilsichtige Weltchronist von Radio Beromünster sofort auf Montys Vorliebe für Shorts zurückführen würde).

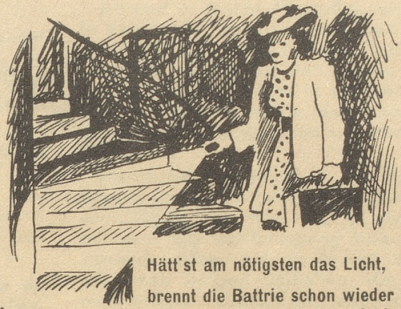
Ihr aber, die Ihr eventuell für Ferien in Ascona Zeit habt, nehmt die Kinder, wenn Ihr habt, aber nehmt auf keinen Fall die Shorts mit!
gn.

Chindermüll

Das zweijährige Vreneli liebt die Katzen über alles. Zu seiner großen Freude kommt ein sauberes, schwarzes Miezechen auf seinen Schoß, läßt sich geduldig streicheln und fängt vor Behagen an zu schnurren. Da sagt Vreneli mitleidig: «Arms Büsi, Bücheliweh.»
H. F.



„Ich bin Drahtseilkünstlerin.“
„Das ist veraltet, versuchen Sie es einmal ohne Draht!“



Hätt'st am nötigsten das Licht,
brennt die Batterie schon wieder nicht,

meistens aber ist es so. —

Philips Taschendynamo
spendet Licht dir allerwegen,
nie bist du damit verlegen.

PHILIPS

Taschendynamo 7424

IMMER LICHT
OHNE BATTERIE

Erhältlich bei Elektrizitätswerken und Elektro-Fachgeschäften

Vermitteln Sie dem Nebelspalter
Abonnenten.

Wir sind dafür sehr erkenntlich.



Mis Chindli chumm und gimmer d'Hand,
Mir gönnd spaziere mitenand.
Und git's dann Durscht, Du weisch es ja,
Dann wird es Orange Frutta gnah.

Orange Frutta

Verband der Orange-Frutta-Fabrikanten